

Gastroenterologie am Gendarmenmarkt

Fachpraxis für Innere Medizin und Gastroenterologie



Patientenaufklärung für eine Magenspiegelung (Gastroskopie, Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, ÖGD), mit Gewebeentnahme

Dr. med. Julia Breitzkreutz
Dr. med. Christian Breitzkreutz
Fachärzte für Innere Medizin/
Gastroenterologie
Taubenstr. 20 10117 Berlin
Telefon 030/20607741
Telefax 030/20607739

Teil 1: Informationen zur Magenspiegelung (ÖGD) mit Gewebeentnahme

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

herzlich willkommen in unserer Praxis!

Bei Ihnen ist eine Magenspiegelung (Gastroskopie, Ösophago-Gastro-Duodenoskopie, ÖGD) geplant.

Bei der Magenspiegelung handelt es sich um eine Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms. Sie ermöglicht es uns in vielen Fällen, die Ursache Ihrer Beschwerden festzustellen und behandlungsbedürftige Veränderungen frühzeitig zu erkennen. Die Magenspiegelung ist ein sehr sicheres Routineverfahren. In unserer Praxis wird sie täglich in großer Zahl durchgeführt.

Vor der Untersuchung klären wir Sie über die Notwendigkeit, die Vorbereitung, die Durchführung, das Verhalten nach der Untersuchung und mögliche Risiken auf.

Vorbereitung

Es ist keine spezielle Vorbereitung notwendig, Sie müssen lediglich nüchtern sein. Eine leichte Mahlzeit ist bis 8 Stunden, klare Getränke bis 6 Stunden, zwei kleine Schlucke Wasser sind bis 3 Stunden vor der Untersuchung erlaubt.

Medikamente können bis 3 Stunden vor der Untersuchung mit zwei Schlucken Wasser eingenommen werden. Ausnahmen: Blutzuckersenkende Medikamente und Insulin sowie Blutgerinnungshemmer. Geben Sie diese bitte unbedingt auf dem Patientenfragebogen an. Sie erhalten dann gegebenenfalls besondere Verhaltenshinweise.

Bringen Sie eine Decke, T-Shirt und eine kleine Mahlzeit mit. Bitte erscheinen Sie schon 10 Minuten vor dem vereinbarten Termin.

Durchführung

Mit dem Gastroskop, einem ungefähr ein Zentimeter dicken, schlauchförmigen, biegsamen Instrument mit einer Kamera an der Spitze, können Speiseröhre, Magen und Zwölffingerdarm mit Vergrößerung von innen betrachtet werden. Hierzu wird Luft durch einen Kanal im

Endoskop eingebracht. Während der Untersuchung werden durch einen zweiten Kanal Proben entnommen. Dies ist völlig schmerzfrei.

Vor der Untersuchung wird Ihr Rachen mit einem Spray betäubt, um den Würgereiz zu vermindern und das Einführen des Gastroskops zu erleichtern. Damit kann die Untersuchung auch ohne eine Beruhigungsspritze gut toleriert werden, diese erhalten jedoch selbstverständlich Sie auf Wunsch als Ergänzung.

Die ganze Untersuchung dauert nur wenige Minuten und ist für die Patienten wenig belastend.

Nach der Untersuchung

Falls Sie eine Beruhigungsspritze erhalten haben, ruhen Sie zunächst einige Zeit in unserem Aufwachraum. Im Anschluss erfolgt das Abschlussgespräch mit dem Arzt, hier erhalten Sie auch den schriftlichen Befund für den überweisenden Arzt. Das Ergebnis der feingeweblichen Untersuchung (Histologie) der entnommenen Proben wird dem Hausarzt direkt zugesandt und liegt nach ungefähr einer Woche vor. Bitte vereinbaren Sie einen Termin bei Ihrem Hausarzt, um ihm den Bericht zu übergeben und das Ergebnis der Histologie zu besprechen.

Sie dürfen wieder essen und trinken, sobald das Taubheitsgefühl der lokalen Betäubung abgeklungen ist. Wasser, Tee und Kaffee servieren wir Ihnen, eine kleine Mahlzeit können Sie sich gerne mitbringen.

Leichte Schluckbeschwerden, Heiserkeit und Blähungen können auftreten und verschwinden nach einigen Stunden von selbst.

Ihre Medikamente können Sie im weiteren Tagesverlauf wieder einnehmen, es sei denn, im Abschlussgespräch wird etwas anderes vereinbart.

Der Praxisaufenthalt wird etwa zwei Stunden betragen.

Sedierung („Beruhigungsspritze, Schlafspritze“)

Wenn Sie es wünschen, erhalten Sie eine „Beruhigungsspritze“, sodass Sie die Untersuchung nicht bewusst miterleben. Hier stehen grundsätzlich zwei Medikamente zur Verfügung:

1. Propofol: Propofol ist ein Schlafmittel (Hypnotikum), das sehr schnell und nur sehr kurz wirkt und in der Regel bei der Darmspiegelung verwendet wird. Es wird über die Vene gegeben. Dazu legen wir Ihnen zunächst einen intravenösen Zugang. Dann verabreichen wir abhängig von Ihrem Körpergewicht, Ihrem Alter, Ihren Grunderkrankungen und Ihrem individuellen Bedarf genau so viel Propofol, dass Sie die Untersuchung verschlafen, dabei aber selbstständig atmen und zum Untersuchungsende wieder wach sind. Zur Sicherheit erhalten Sie dabei Sauerstoff über eine Nasensonde. Überdosierungen oder Komplikationen können wegen der kurzen Wirkzeit in der Regel sehr schnell kontrolliert werden.

2. Midazolam aus der Gruppe der Benzodiazepine. Sie wirken angstlösend, krampflösend, muskelentspannend, beruhigend und schlaffördernd. Die Erinnerung an die Untersuchung fehlt in der Regel, sie sind zudem stimmungsaufhellend. Midazolam wird in die Vene verabreicht. Zur Sicherheit erhalten Sie dabei Sauerstoff über eine Nasensonde. Bei Komplikationen oder Überdosierung steht ein Gegenmittel zur Verfügung. Da Midazolam nicht so individuell dosiert werden kann wie Propofol, verwenden wir es nur in Ausnahmefällen für die Magenspiegelung (z.B. bei Allergien).

Die Sedierung wird von unserem speziell geschulten Fachpersonal durchgeführt. Für die Verabreichung des Medikaments wird Ihnen eine Infusionskanüle in eine Vene (meist am Arm) gelegt. Ihre Atmung und Ihr Kreislauf werden ständig überwacht, bis Sie wieder ausreichend wach und die Organfunktionen stabil sind.

Beachten Sie, dass Sie von einer erwachsenen Person nach Hause begleitet und im Anschluss noch einige Zeit betreut werden müssen. Alternativ können Sie auch mit dem Taxi fahren. Bitte geben Sie die betreuende Person auf Seite 6 der Einverständniserklärung an.

Sie dürfen zudem 12 Stunden nach Verabreichung von Propofol und 24 Stunden nach Verabreichung von Midazolam kein Fahrzeug lenken, nicht alleine am Verkehr teilnehmen, keine Maschinen bedienen, keine Tätigkeit ausführen, bei der Sie sich oder andere Personen gefährden können, keinen Alkohol trinken und keine wichtigen oder rechtlich bindenden Entscheidungen treffen.

Risiken/Komplikationen

Grundsätzliches

Die Gastroskopie ist ein sehr sicheres Routineverfahren. Wir setzen bei jeder Untersuchung unser gesamtes Können, Geschick, Erfahrung und Wissen ein. Die allermeisten Eingriffe verlaufen ohne Komplikationen und schwere Komplikationen sind extrem selten. Sie können jedoch trotz größter Sorgfalt vorkommen. In sehr seltenen Einzelfällen können diese eine Behandlung im Krankenhaus und eine Operation nach sich ziehen. Sie können sogar lebensbedrohlich sein. Der Gewinn an Information und Therapiemöglichkeiten übersteigt dieses Risiko jedoch um ein Vielfaches. Die hier getroffenen Aussagen zu Häufigkeiten von Komplikationen entsprechen nicht den in Beipackzetteln für Medikamente gültigen Kategorien.

Zur Vermeidung von Komplikationen sind unsere Kenntnisse über ihre Erkrankungen besonders wichtig! Füllen Sie daher den Fragebogen auf Seite 5 sorgfältig aus und zeigen Sie uns -wenn vorhanden- folgende Unterlagen vor: Allergie- oder Narkosepass, Antikoagulantien-, Diabetes- oder Herzschrittmacherausweis.

Risiken und mögliche Komplikationen

- Weichteilverletzung im Rachenbereich durch die Passage des Endoskops. Diese kann nach der Magenspiegelung zu Halsschmerzen, Heiserkeit, Schluckbeschwerden und leichten Blutungen führen.
- Verletzung eines Organs oder einer Organwand. Dies wird meist sofort erkannt und es muss in der Regel operiert werden.
- Blutung, zum Beispiel nach Probenentnahme. Die Blutstillung kann meist direkt über das Endoskop erfolgen, nur sehr selten muss im Rahmen eines stationären Aufenthaltes eine Blutübertragung oder eine Operation erfolgen.
- Störung von Atmung, Herz und Kreislauf, insbesondere im Zusammenhang mit der Sedierung, bis zum Herz- und Kreislaufstillstand mit anschließendem Versagen weiterer Organe (Nieren, Leber, Gehirn).
- Allergische Reaktionen auf verabreichte Medikamente oder Kontakt mit Materialien. Dies können lokale Reaktionen mit Schwellung, Rötung und Juckreiz sein bis hin zum allergischen Schock mit Krampfanfall, Atem- und Kreislaufstillstand und weiteren Organschäden im Verlauf. Für die Erstversorgung sind wir selbstverständlich geschult, eine weitere Behandlung muss dann bei schwerem Verlauf im Krankenhaus erfolgen.
- Schäden am Gebiss, in der Regel nur bei lockeren Zähnen möglich.
- Infektionen in Brust- und Bauchraum wie Bauchfell-, Mittelfell-, Rippenfellentzündung, sowie Keimverschleppung (Sepsis) mit Abszessbildung in anderen Organen oder Herzhautentzündung (Endokarditis).
- Aspiration: Eintreten von Mageninhalt in die Luftröhre/Lunge. Dies kann zu Atemstörungen und Lungenentzündung/Lungenschädigung führen. Zur Vermeidung beachten Sie unbedingt die Hinweise zur Nüchternheit.

- Komplikationen durch den Venenzugang oder die Venenpunktion mit intravenöser Verabreichung von Medikamenten wie Venenentzündung, Abszess, Nekrosen (Gewebsuntergang), Bluterguss, Nervenverletzung (sehr selten auch anhaltend), Narbenbildung.

Verhalten bei anhaltenden Beschwerden nach der Gastroskopie

Bei Auftreten von stärkeren Schmerzen, Fieber, Kreislaufproblemen, Herzrasen, Bluterbrechen oder Blutabgang über den Darm wenden Sie sich bitte sofort an unsere Praxis, den Hausarzt, die Notaufnahme des nächsten Krankenhauses oder den Notarzt!

Alternativen

Krankhafte Veränderungen des oberen Verdauungstraktes können nur mit Einschränkungen auch durch Ultraschall, Röntgenverfahren oder Kernspintomographie erkannt werden, da die direkte Betrachtung der Schleimhaut nicht möglich ist. Zudem können keine Proben entnommen werden und die Röntgenverfahren weisen eine Strahlenbelastung auf.

Absage/Verschieben eines Termins/Ausfallhonorar/Verspätung

Die ÖGD ist eine zeit- und personalaufwändige Untersuchung, die von vielen Patienten nachgefragt wird. Um Wartezeiten möglichst kurz zu halten, möchten wir Sie bitten, den vereinbarten Termin unbedingt einzuhalten oder spätestens zwei Werktage vor dem Termin abzusagen (030 20607741, praxisteam.breitkreutz@web.de)!

Beachten Sie, dass wir einen neuen Termin häufig erst viele Wochen später anbieten können. Eine zu kurzfristige oder fehlende Absage bedeutet zudem, dass eine Vergabe an andere Patienten nicht mehr möglich ist. Gleiches gilt für das Verschieben der Gastroskopie in Doctolib.

Bei nicht erfolgter Absage bieten wir keinen neuen Termin an.

Bei nicht erfolgter Absage oder Absage bzw. Verschieben eines Termins kürzer als 48 Stunden vor dem Termin stellen wir ein Ausfallhonorar von 50 Euro in Rechnung. Dieses gilt natürlich nicht bei Absage/Verschieben aus Krankheitsgründen, hierfür bitten wir um Nachweis.

Bitte erscheinen Sie pünktlich. Bei einer Verspätung von mehr als 15 Minuten können wir den Termin nicht mehr anbieten und behalten uns ebenfalls vor, ein Ausfallhonorar zu erheben.